

Dringlichkeitsentscheidung und Genehmigung

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Entscheidung durch den Hauptausschuss gemäß § 60 Absatz 1, Satz 1 GO NRW und Genehmigung durch den Rat gemäß § 60 Absatz 1, Satz 5 GO NRW.

Betreff

Überplanmäßige Aufwendungen im Teilergebnisplan 0403 - Römisch-Germanisches Museum - für das Haushaltsjahr 2020

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Hauptausschuss	22.02.2021	Entscheidung
Rat	23.03.2021	Genehmigung (DE)

Begründung der Dringlichkeit und Haushaltsbewirtschaftung in der Corona-Krise

Damit die Umschichtung der Mittel im Haushalt 2020 für Mehrbedarfe an u.a. Bauunterhaltungs- und Bewachungskosten sowie Abwassergebühren für das Römisch-Germanische Museum im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2020 möglich ist, bedarf es einer Beschlussfassung in der Februarsitzung des Hauptausschusses. Die kommende Ratssitzung im März kann nicht mehr abgewartet werden, da die Mittelumschichtungen bis zum 18.03.2021 in den Jahresabschluss 2020 eingeflossen sein müssen, damit der Teilplan nicht mit einem Defizit abschließt. Eine frühere Beschlussfassung war nicht möglich, da die Finanzierung der Mehrbedarfe erst jetzt sichergestellt werden konnte.

Beschluss:

Der Hauptausschuss beschließt überplanmäßige zahlungswirksame Aufwendungen gemäß § 83 GO NRW im Haushaltsjahr 2020 für den Teilergebnisplan 0403 – Römisch-Germanisches Museum in der Teilplanzeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von insgesamt 483.800 € zur Deckung des dort entstandenen Mehrbedarfs.

Die Deckung dieser Mehraufwendungen erfolgt durch zahlungswirksame Wenigeraufwendungen in folgenden Teilergebnisplänen:

0407 - Museum Schnütgen, Teilplanzeile 13 in Höhe von 60.000 €

0409 - Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv, Teilplanzeile 16 in Höhe von 85.800 €

0413 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum, Teilplanzeilen 13 und 16 in Höhe von 104.000 €

0418 - Stadtbibliothek, Teilplanzeile 13 in Höhe von 234.000 €

Beschluss des Rates:

Der Rat genehmigt gemäß § 60 Absatz 1 Satz 5 GO NW vorstehende Dringlichkeitsentscheidung des Hauptausschusses.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>483,800</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Auswirkungen auf den Klimaschutz

- Nein
- Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)
- Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung

Die aktuelle Finanzprognose des Römisch-Germanischen Museums weist für das Jahr 2020 einen aufwandsseitigen Mehrbedarf von rd. 483.800 € in Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen aus. Durch Teilöffnung des Stammhauses am Roncalliplatz ist es zu Aufwandssteigerungen in den Bereichen Bauunterhaltung und Bewachung gekommen.

Der Mehrbedarf im Zuge der Bauunterhaltung beziffert sich auf ca. 236.300 €.

Die Mehraufwendungen sind auf den Unterhalt, Betrieb bzw. Teilbetrieb des denkmalgeschützten Stammhauses am Roncalli Platz zurückzuführen, womit sowohl das Museums- als auch das Studiengebäude (Verwaltung) gemeint sind, sowie die Außendepots, die 4512 nutzt, um die bis zu 15 Millionen Bestandsobjekte aus Kölner Ausgrabungen zu lagern.

Das Stammhaus mit beiden Gebäuden (Museum und Studiengebäude) ist bis zum Beginn der eigentlichen Bauarbeiten (nicht vor Ende 2022) für die Generalsanierung noch in Betrieb. Im Museum lagern aktuell die Exponate, die zu einem späteren Zeitpunkt in qualifizierte Depots ausgelagert werden müssen. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen aufwendigen Dokumentations- und Verpackungsarbeiten der mehrere tausend Exponate laufen unter Coronabedingungen auf Hochtouren. Dafür mussten und müssen die klimatischen Bedingungen im Stammhaus intakt gehalten werden, damit konservatorische Schäden an den Objekten verhindert werden (zum Beispiel an den sehr wärmeempfindlichen antiken Gläsern). Zudem müssen geeignete Arbeitsbedingungen für alle daran be-

teiligten Mitarbeiter*innen sichergestellt werden (Restauratoren, Transportarbeiter, Wissenschaftler, Inventarisations- und Dokumentationskräfte).

Das Museumsgebäude dient darüber hinaus als Zwischenlagerfläche für transportfertig verpackte Exponate, die zu einem späteren Zeitpunkt in Depots überführt werden. Dadurch werden Mietkosten für Depotflächen reduziert. Das Römisch-Germanische Museum verfügt über keine eigenen qualifizierten Depotflächen.

Im Studiengebäude am Roncalli Platz sind derzeit noch die Restauratoren untergebracht, die den Rückbau der Sammlungen federführend betreuen, zudem Kollegen aus der Bodendenkmalpflege und Inventarisations. Darüber hinaus ist dort auch noch die mehr als 10.000 Objekte umfassende Studiensammlung untergebracht, die nach Abschluss der Rückbauarbeiten im Museumsgebäude magazin- und depotfertig verpackt werden muss. Auch hier sind qualifizierte klimatische Bedingungen bzw. Sicherungsmaßnahmen zwingend erforderlich.

Auch die (Wieder-)Öffnung des Hauses für den Publikumsverkehr Mitte Februar 2020, die durch eine bis dahin nicht zu erwartende Teilbetriebsgenehmigung möglich wurde, hat die Aufwendungen zum Bauunterhalt in ihrer Höhe wesentlich beeinflusst.

Mehraufwand Bewachung beziffert sich auf ca. 144.000 Euro.

Die Öffnung des Stammhauses für den Publikumsverkehr, die von Politik und Stadtpitze ausdrücklich erwünscht wurde um der Verödung des Domumfeldes entgegenzuwirken, hat für das Römisch-Germanische Museum zu unvorhersehbaren Bewachungskosten in Höhe von 144.000 Euro geführt. In den Planungen für den Doppelhaushalt 2020/21 konnte dies nicht berücksichtigt werden, da eine Verlängerung der Teilbetriebsgenehmigung über den Dezember 2019 hinaus bis dahin nicht möglich war. 144.000 Euro entsprechen den Aufwendungen für drei dort für die Bewachung eingesetzten Wachkräfte.

Mehraufwand Abwassergebühren beziffert sich auf ca. 52.000 Euro.

Unerwartet und in dieser Höhe für das Römisch-Germanische Museum nicht vorhersehbar waren die Abwassergebühren, die sich um 52.000 Euro gesteigert haben (Anteil Museum).

Weitere Mehraufwendungen beziffern sich auf ca. 51.500 €

Diese Mehraufwendungen sind zudem auf Ertüchtigungen am Belgischen Haus in Höhe von ca. 23.000 Euro zurückzuführen. Nach Einzug hatte sich gezeigt, dass die Arbeitsplätze der Kolleginnen und Kollegen durch Sonnenrollos zu schützen sind. Spezialfolien wurden gegen eine Überhitzung der Ausstellungsräume montiert. In den Kellerräumen waren Ertüchtigungen erforderlich, um sie zur Lagerung von Katalogen und Archivalien etc. zu nutzen.

Diese baulichen Maßnahmen ließen sich vorab nicht absehen, da der Abschluss der Kernsanierung des Belgischen Hauses erst unmittelbar vor Übergabe des Gebäudes erfolgt ist.

16.000 Euro gehen auf sonstige Sachleistungen am Stammhaus zurück, d.h. Betriebsmittel wie Beleuchtung, Schalter, Kältemittel etc.

Ca. 12.500 Euro gehen auf Arbeitsschutzertüchtigungen im Rahmen der Corona-Pandemie zurück.

Die Deckung dieser Mehraufwendungen erfolgt durch zahlungswirksame Wenigeraufwendungen in folgenden Teilergebnisplänen:

0407 - Museum Schnütgen, Teilplanzeile 13 in Höhe von 60.000 €. Hier ist bei der Bauunterhaltung weniger Aufwand als geplant entstanden.

0409 - Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv, Teilplanzeile 16 in Höhe von 85.800 €. Hier wurde für das vergangene Jahr bereits die Miete für das RBA im Archiv-Neubau eingeplant. Dieser Umzug hat sich jedoch verschoben.

0413 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum, Teilplanzeilen 13 und 16 in Höhe von 104.000 €. Hier konnten Mittel durch Baufortschrittsverzögerungen eingespart werden.

0418 - Stadtbibliothek, Teilplanzeile 13 in Höhe von 234.000 €. Aufgrund der Corona-Pandemie und der Schutzmaßnahmen konnten Veranstaltungen nicht oder nur in einem kleineren Umfang durchgeführt werden.

Mehrbedarf 2021 und Folgejahre

Die Verwaltung wird für das Jahr 2021 eine gesonderte Vorlage in das Beschlussverfahren einbringen. Für die Folgejahre ab 2022 werden entsprechende Mittel im Rahmen der Haushaltsplananmeldung berücksichtigt. Mehraufwendungen werden hier erforderlich, da die Bausubstanz des denkmalgeschützten Museums und des ebenfalls denkmalgeschützten Studiengebäudes ohne begonnene Sanierung einen erhöhten Unterhaltungsaufwand nach sich ziehen.

Das Dezernat Kunst und Kultur wird im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsprozesses 2022 ff. innerhalb des dann zugewiesenen Budgets die erforderlichen Mittel ggf. durch Umschichtungen vorsehen.